



EUCOR

In der Europäischen Konföderation der Oberrheinischen Universitäten, „EUCOR“, haben sich 1989 die folgenden Universitäten zu einem grenzüberschreitenden Verbund zusammengeschlossen:

- die Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg,
- die Universität Basel,
- die Université Louis Pasteur, Straßburg,
- die Université des Sciences Humaines, Straßburg,
- die Université Robert Schumann, Straßburg,
- die Universität Fridericiana (TH), Karlsruhe,
- die Université de Haute Alsace, Mulhouse.

Ziel des Verbandes war und ist die Kooperation in allen Bereichen der Forschung und Lehre durch den Austausch von Dozierenden und Studierenden, multinationaler Studentengruppen und durch interdisziplinäre Forschungsprogramme.

Traditionell nimmt der Studierendenaustausch eine wichtige Rolle ein: Die Universität Freiburg entsendet derzeit 40 Studierende in die EUCOR Universitäten, das Gesamtaustauschvolumen dürfte in EUCOR insgesamt bei knapp 200 Studierenden liegen. Wichtig für uns ist dabei, dass die Studienleistungen, seien es einzelne Scheine oder Zwischenexamina oder Studienabschlüsse gegenseitig anerkannt werden. Dies garantiert, dass die Studierenden für ihre Initiative keine Studienzeitverlängerung in Kauf nehmen müssen.

Seit Oktober 2000 hat EUCOR in Strassburg ein Sekretariat und einen Generalsekretär, Herrn Jacques Sparfel, der die Managementstrukturen in EUCOR professionalisieren wird. Dies ist sicherlich eine der wichtigsten Voraussetzungen für die organisatorische und operative Stärke von EUCOR: denn wenn wir die neuen Ideen umsetzen wollen, brauchen wir auch eine funktionierende Verwaltungsstruktur der Gruppe.

Wir wollen weitere innovative trinationale Studiengänge aufbauen. Als Modell kann ich auf die erfolgreiche Arbeit im Studiengang Biotechnologie verweisen, der an der „École supérieure de biotechnology“ in Strassburg gelehrt wird und mit Lehraufenthalten an den Universitäten Basel, Freiburg, Karlsruhe und der Université Louis Pasteur verbunden ist. Insbesondere im Bereich der Bioinformatik, den Umweltwissenschaften und im Bereich der seltenen Sprachen denken wir an weitere Netzwerkstudiengänge.

Im Rahmen der Deutsch-Französischen Hochschule beabsichtigen wir auch, Promotionsverfahren als „Co-tutelle de thèse“ durchzuführen: die wissenschaftliche Kompetenz, die in den EUCOR Universitäten gebündelt vorhanden ist, soll hier in die Ausbildung Graduierten einfließen. Bereits im Januar wird sich hierzu eine Arbeitsgruppe unter der operativen Leitung des Generalsekretärs bilden mit dem Ziel, entsprechende Vorschläge zu erarbeiten.

In den ausgewählten Bereichen, insbesondere im Bereich der Bioinformatik, wollen wir die interdisziplinäre Forschungszusammenarbeit intensivieren: als Einstieg hierzu soll ein Kolloquium zum Thema Bioinformatik und Umweltwissenschaften voraussichtlich im Mai diesen Jahres stattfinden.

Ich freue mich ganz besonders darüber, dass es dem Generalsekretär Sparfel gelungen ist, das deutsch-französische Hochschulforum nach Straßburg zu holen. Alle EUCOR Universitäten können hiervon profitieren: am 9./10. November können sie ihre Ergebnisse einem breiten Publikum präsentieren und gleichzeitig wird das Sekretariat einem breiteren Publikum bekannt, was unserer Sache nur dienlich sein kann.

Professor Dr. Wolfgang Jäger
Rektor der Universität Freiburg
Fahnenbergplatz
79098 Freiburg